

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernwärtiger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 289.

Sonntagabend den 9. Dezember.

1899.

## Die Erklärungen des Fürsten Hohenlohe und des Grafen Posadowsky

Über die beschlossene Aufhebung des Coalitionsverbots haben die Presse der konservativen und der agrarisch-antifemischen Parteien wie aus dem Häuschen gebracht. Die „Post“ sieht schaudernd schon einen Konflikt zwischen Reichs- und Staatsregierung. „Es sieht so aus, als ob die verbündeten Regierungen Preußen in den Arm fallen wollten bei seinen Versuchen, ein Volkwerk gegenüber den Machtgelehrten radikaler Parteien zu errichten.“ Auch das Organ des Bundes der Landwirthe ist der Ansicht, „daß das Vorgehen der Reichsregierung die preussische Regierung in schärfster Weise desavouirt“ und daß „eine Reichspolitik, die offenkundig gegen die preussischen Traditionen gerichtet ist, im höchsten Grade gefährlich ist.“ Zum Schluß macht die „Deutsche Tagesztg.“, die liberale Zeitungen mit Wortleihen der Ministerfuzerei verdächtigt, ihrem Vorgehen mit den grimmigen Worten Luft: „Daß der Reichskanzler nicht mehr hätte im Arme bleiben können, wenn er sein Versprechen nicht eingelöst hätte, ist richtig, aber welches von den beiden Uebeln in diesem Falle das kleinere gewesen sei, ist gewiß für manchen eine offene Frage.“ In seinem ersten Bericht über die letzten Mittwoch-Verhandlungen des Reichstags leitet übrigens das Blatt an Entstellung das Menschmögliche. Es schreibt das: „Als nun gar Herr Singer dem Herrn Reichskanzler seinen Glückwunsch aussprach über die Einlösung seines Versprechens, da senkte dieser, wie es schien, sein Haupt noch um einen Centimeter tiefer, als er es sonst trägt.“ Von dem Abg. Richter, „der sich augenscheinlich am meisten geizert hat“ sagt sie: „Er erging sich in langen Redereien auf den Reichskanzler und die neue Freiheit“ u. s. w. Daß diese Schilderungen unzutreffend sind, kann die „Deutsche Tagesztg.“ aus jedem unparteiischen Parlamentsbericht erkennen. Besonders bemerkenswerth sind aber noch folgende Sätze des Organs des Bundes der Landwirthe: „Wir wiederholen, daß wir gegen die Aufhebung des Verbindungsverbots nicht das Mindeste haben.“ Hierauf kommt aber folgender Satz: „Der Reichskanzler hatte das Versprechen abgegeben. Es mußte eingelöst werden, weil andernfalls sein Verbleiben im Arme kaum möglich gewesen wäre.“ Weßhalb hat denn aber das Bundesorgan sich so darüber geizert, daß der Kanzler wirklich eingelöst hat und weshalb haben die konservativen dagegen gestimmt, wenn sie, wie das Organ des Bundes der Landwirthe sachlich gegen die Aufhebung des Verbots nichts einzuwenden haben?

## Der südafrikanische Krieg.

Immer neue Verstärkungen muß England entsenden. Zwei Batterien der berittenen Artillerie haben am Donnerstag plötzlich den Befehl erhalten, am 9. Dezember von Southampton nach der Kapkolonie abzufahren. Die jüngsten Nachrichten vom Kriegsschauplatz machen die Anordnung erklärlich. Die wichtigste Nachricht, die heute vom Norden der Kapkolonie vorliegt, ist eine Londoner Meldung der „Kreuzztg.“, daß die irische Brigade unter Generalmajor Hart, die der Central-Division unter Generalmajor Storey, in größter Eile nach Durban gefandt wurde und nun das an der Tagelager operirende Corps unter Clew, bez. Buller, verstärkt hat. Ladysmith muß hart bedrängt sein, sonst würde Buller gewiß nicht seinen Feldzugsplan im Westen beeinträchtigt haben, wie dies ohne Zweifel geschehen ist. Denn die Gatacre-Division ist durch Abgabe der Hart-Brigade auf die Stärke einer Brigade zusammen geschmolzen.

Am 25. November hat sich General Buller von Kapstadt zu der für Ladysmith bestimmten Entzugsarmee begeben. Er ließ verkünden, daß er „hinne

kurzem nach Kapstadt zurückkehren werde. Seitdem sind etwa 14 Tage vergangen, Ladysmith ist noch immer nicht „entsetzt“, allerdings auch noch nicht „gefallen“. Aber auch die englischen Berichte lassen keinen Zweifel mehr übrig, daß die Tage von Ladysmith gezählt sind. In einer „Times“-Depesche vom 29. November giebt General White zu, daß die Buren die schwächsten Punkte der Stadt ermittelt haben, daß das Feuer der Belagerungsgeschütze anfangs, verheerend zu wirken, daß die täglichen Rationen haben herabgesetzt werden müssen und eine beträchtliche Anzahl von Leuten erkrankt ist. Trotzdem, so schließt die Nachricht, sei „alles vorbereitet“ auf eine „letzte Anstrengung“ der Buren. White meint, daß diese Anstrengung erfolglos sein wird vor dem völligen — Abzug der Buren nach der Landesgrenze.

Auch in einer „Reuter“-Meldung aus dem Hauptlager von Ladysmith vom 30. November wird angegeben, daß die Burenkommandos noch näher an die Stadt herangerückt sind und 3 schwere Geschütze auf neue Stellungen gebracht haben, mit denen sie alsbald das Feuer eröffnen. Die Engländer hätten, so heißt es weiter in dem Telegramm, am Morgen des 30. November einen allgemeinen Sturmangriff der Buren erwartet, es sei aber im letzten Augenblick Gegenbefehl erfolgt. Das Bombardement dauerte indessen von 4 bis 6 Uhr morgens ungeschwächt fort.

Ebenso bedrohlich wie in Natal ist die Lage für die Engländer im Norden der Kapkolonie. Statt im Vorrückenden befinden sich die Engländer im Rückzug. Die Buren haben am Sonntagabend Dortrecht besetzt. Die „Köln. Ztg.“ erhält einen Bericht aus Kapstadt vom 15. November, wonach die Buren immer weiter in Natal und in der Kapkolonie eindringen. Namentlich im Norden der Kapkolonie haben sie sich strategische Vortheile gesichert, die weitzumachen England ungeheure Opfer kostet.

Die britische Kriegsführung werde immer unverständlicher und habe bereits bedeutliche Rückwirkung auf ganz Südafrika. Die Eisenbahnen werden bereits in der ganzen Kapkolonie militärisch besetzt, um sie vor der Zerstörung durch die kapländischen Buren zu schützen. Die allgemeine Erhebung sei auf von Prätoria erlassene Befehle zurückzuführen. Es heißt, der Plan der Republik sei dahin, daß sie, sobald Mafeking, Kimberley und Ladysmith genommen seien, England Friedensverträge machen wollen, die jedoch, da große Gebietsabtretungen, Verzichtleistung auf alle Souveränitätsansprüche, sowie Ersatz der Kriegskosten in Aussicht genommen sind, auf keine Annahme zu rechnen haben. Erst dann soll zum Außersten geschritten und von Prätoria das Zeichen zum allgemeinen Aufstand der ganzen Burenbevölkerung Südafrikas gegeben werden. Der Gewährungsmann der „Köln. Ztg.“ versichert, wenn die englische Kriegsführung nicht bald eine entschiedene Aenderung erfährt, könne leicht entstehen, was die Buren sowie die Feinde Englands erhoffen. Privatmeldungen aus Prätoria zufolge verweilen dort 3000 britische Gefangene. Die nach den Hafenstädten gebrachte Zahl der Verwundeten läßt auf große Verluste schließen. Die „progressiven“ (britisch gestimmten) Blätter, sowie auch General Buller, betrachten die Lage als ernst.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wird nach der „Köln. Ztg.“ in Londoner militärischen Kreisen der Entsatz Kimberleys vor Ablauf der Woche „bestimmt“ erwartet. Vorläufig aber heißt es noch in Londoner Privatmittheilungen: Lord Methuen steht nothdürftig verschanzt südlich des Modderflusses, von Brinko (?) bei Jacobsdal in seiner Flanke und von Delarey im Süden bedroht. — Nach einem amtlichen Telegramm aus Kapstadt vom Mittwoch berichtete Lord Methuen, er habe das Kommando wieder übernommen. Der Gesundheitszustand der Truppen sei vorzüglich.

Wenige Meilen nördlich vom Modderfluß wird die Entscheidung über Kimberley fallen. Dem Reut. Bur. wird aus Kimberley vom 1. Dez. gemeldet:

Alles deutet darauf hin, daß es bei Spytfontein zu einem bedeutenden Zusammenstoß kommen wird. Die Buren sammeln sich dort auf den Hügeln und sind eifrig damit beschäftigt, Verteidigungswerke mit Steinen zu errichten und Gräben herzurichten. Auch die Erdwerke auf dem Karetto-Berggründen werden verstärkt und erweitert.

Nicht charakteristisch wird die englische amtliche Berichterstattung von der Kabelcorrespondenz illustrirt. Am 28. November berichtete das Reutische Bureau: „Die Buren zurückgingen Jacobsdal.“ Diese Fassung legte die Annahme nahe, daß die Buren sich vor Lord Methuen zurückgezogen hätten. Nun liegt aber Jacobsdal gar nicht etwa nördlich, sondern 18 Kilometer südlich vom Modderfluß. Es ist das Straßencentrum der gesammten Gegend zwischen dem Dranjesfluße und Kimberley und mithin der Schlüssel zu jedem Vorrücken vom Modderfluße aus. In der Kabelcorrespondenz heißt es weiter: Die Engländer kamen garnicht an die Modder selbst, sondern an den Nießfluß heran, und wo immer die Schlachberichte vom „Flusse“ sprechen, ist die Niet und nicht die Modder zu lesen. Die Brücke über die Niet war abgebrochen. Eine Brücke über die Modder im Rücken des linken Burenflügels war intact geblieben, und als am Abend des Schlachtages dieser rechte Flügel seine Vorposten zurückzog und auf der Straße nach Jacobsdal ins Nachtlager ging, versuchte Lord Methuen, nachdem er einen kleinen Theil seiner Leute über die Niet und nicht über die Modder) gesetzt, sich der über die Modder führenden Brücke zu bemächtigen, wurde daran aber sofort durch das Feuer der dort postirten Mörsergeschütze verhindert. Unfähig, den Uebergang über die Modder zu erzwingen, und in Flanke und Rücken bedroht, zog sich Methuen einige Kilometer südlich vom Nießfluß und westlich von der Bahn zurück, und bezog dort ein nothdürftig verschanztes Lager, in welchem er Verstärkungen und Brückenmaterial erwartete. So erklärt sich jetzt die ganze Situation, sowie die Thatsache, daß heute, am 6., noch immer keine Nachrichten seit dem 29. v. Mis. vom Kriegssamte ausgehen sind. Daß die erwarteten und so nothwendigen Verstärkungen inzwischen immer noch nicht abgegangen sind, ergibt ebenso diesen Nachrichten-Mangel.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Buren auch die etwa 150 Kilometer westlich von Kimberley gelegene Stadt Griquatou in West-Griquatou am 17. November besetzt und annektirt. Der „Feind“ wurde von den holländischen Bewohnern der Stadt, welche schon vorher in hellein Aufruhr gewesen waren, mit offenen Armen empfangen.

Das Heer der verbündeten Buren wird jetzt auf ungefähr 55000 Mann geschätzt. Da sind zunächst 25000 Mann Transvaaler, 15000 Freistaaler, 2000 Fremde und 3000 coloniale Ueberläufer, allein damit ist die Zahl der Combattanten noch keineswegs erschöpft. Aus Johannesburg kam z. B. am 1. d. M. die Nachricht, daß 2000 neue Bürger in einer einzigen Woche eingeschworen wurden. Alle diese neuen Bürger werden zur Dienstleistung herangezogen, meist als Polizisten, Aufseher in den Bergwerksgruben, Karettohügelchen, Beamten im Civildienst etc. Die hieherdurch frei werdenden echten Buren rücken sofort zum Felddienste aus. Während die Männer im Felde stehen, müssen die Frauen, Kinder und ihre schwarzen Diener den Farmbetrieb aufrecht erhalten. Es wird gefürchtet und gernernt, wie in Friedenszeiten. Jede Hausfrau ist verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Brode in gewissen Zeiträumen abzuliefern. Namentlich laust aber die Transvaalregierung von den Kaffeestämmen große Mengen Mais auf. Es ist somit nicht anzunehmen, daß es den Engländern je gelingt, die Verbündeten durch Unterbindung der überseeischen Zufuhr „auszuhungern“.

## Politische Uebersicht.

Nach dem Berliner „Localan.“ soll Staatssecretär Graf Bülow telegraphisch seiner Genehmigung über



die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley Ausdrück gegeben und dieselbe als eine für die Entwicklung der deutsch-amerikanischen Freundschaft bedeutsame Kundgebung bezeichnet haben. Die Sympathien Mac Kinleys für Deutschland würden hier ausdrücklich erwähnt. Politik sei alles glatt und nichts störe das gute Einvernehmen. In wirtschaftlicher Beziehung werde er (der Staatssekretär), durch Ton und Inhalt der Botschaft in der Hoffnung bekräftigt, daß die Vereinigten Staaten mit der freigegebenen Einfuhr nach Deutschland gerechte Concessionen für den deutschen Waarenhandel machen und daß die Reziprozitätsverhandlungen beiderseits in freundschaftlichem Geiste zu einem guten Ende geführt werden.

Zu der Botschaft des Präsidenten Mac Kinley bemerkt die Petersburger „Nowoje Wremja“, die Erklärung, Amerika lehne formale Bündnisse ab, sei die Antwort auf die Rede vom Chamberlain in Leicester. Was die verwandtschaftlichen Gefühle Englands den Vereinigten Staaten Nordamerikas gegenüber betreffe, so würden dieselben so lange dauern, wie es für England vorthellhaft sei. Uebrigens seien die gegenwärtigen verwandtschaftlichen Gefühle zwischen England und den Vereinigten Staaten eine der sonderbarsten Epochen der zeitgenössischen Geschichte. Die deutsche „St. Petersburger Jg.“ meint, die Versicherung, daß die Vereinigten Staaten jede Allianz in solchen Angelegenheiten, welche Amerika nicht direkt berühren, zurückweise, hänge davon ab, wie Amerika sich an den verletzten oder bedrohten Interessen beteiligen werde.

**Oesterreich-Ungarn.** In Oesterreich wird an dem Gedanken einer Verständigung festgehalten. Auch schlesische Abgeordnete sollen die Hoffnung auf ein Gelingen der Verständigungsaction ausgesprochen haben. Nach dem „Wiener Fremdenblatt“ schieben die Deutschen und Tschen nicht als verfehnte Freunde, aber auch nicht als unversöhnliche Feinde.

**Italien.** In der italienischen Deputirtenkammer befürwortete Sonnino am Mittwoch Amnestie für die Vorgänge des letzten Jahres. Ministerpräsident Pellour stimmte diesem Vorschlag zu, vorausgesetzt, das Sicherheit für die Aufrechterhaltung der Ruhe vorhanden sei. Hierauf wurde eine von Pellour gebilligte Tagesordnung Sonninos, welche von den Erklärungen der Regierung, daß sie den parlamentarischen Prerogativen strengste Beachtung seitens ihrer Agenten verschaffen werde, Akt nimmt, einstimmig angenommen.

Die Deputate knüpfte an die Mandatniederlegung des Sozialisten Turati. Turati hatte sein Mandat niedergelegt als Protest, weil ihm die Polizei in Mailand untertage, am Sonntag an einer Wahlversammlung theilzunehmen. Ministerpräsident Pellour erklärte, daß er dem Präsidenten von Mailand die Befreiung erteilt habe, Turati zu gestatten, an der Versammlung theilzunehmen. Die Regierung treffe also keine Veranlassung. Hierauf wurde eine von Pellour gebilligte Tagesordnung Sonninos, welche lautet: Jede Entscheidung über die Mandatniederlegung Turatis wird bis zu dem Zeitpunkt verschoben, an welchem die Wahlprüfungscommission ihren Bericht über die Gültigkeit der Wahl Turatis vorlegen wird, mit 176 gegen 86 Stimmen angenommen. — Crispiati hat eine Stavoperation glücklich überstanden. Das Schermergen ist völlig wiederhergestellt. — Der Papst ist seit Dienstag leicht erkrankt. Der Arzt hat ihm als Vorichtsmaßregel Bettruhe angeordnet.

**Türkei.** Zu der angeblichen Verschwörung gegen den Sultan wird dem „Verl. Tagebl.“ aus Konstantinopel berichtet: Die Begnadigung Saib Bey's und seiner Genossen erscheint gesichert. Der Befehl, dieselben zurückzubringen, geht heute ab. Zu diesem Akt der Gerechtigkeit kann man den Sultan nur beglückwünschen. — Wegen angeblicher in den armenischen Distrikten Maschketi und Cassun verübter Mordthaten und Gewaltthaten, von denen 250 Armenier betroffen sein sollen, machte am Mittwoch der armenische Patriarch in Konstantinopel beim Großvezier Vorstellungen.

**Nordamerika.** Im nordamerikanischen Congress legte der Schatzsecretär Sage am Mittwoch den Finanzbericht für das mit dem 30. Juni zu Ende gegangene Etatsjahr 1899. Darnach betrug die Gesamteinnahme 610,9 Millionen, die Ausgaben 700 Millionen Dollars. Die Einnahmen sind gegen das Vorjahr um 116,6 Millionen, die Ausgaben um 161,7 Millionen Dollars gewachsen. Dem Defizit von 38 Millionen im Vorjahre steht also ein Defizit von 89,1 Millionen Dollars in diesem Jahre gegenüber. Die Goldausbeute der Vereinigten Staaten im Kalenderjahre 1898 wird auf 3,1 Millionen Unzen geschätzt zum Münzwert von 61,4 Millionen Dollars, die Silberproduktion auf 54,1 Millionen Unzen im Handelswert von 32 und im Münzwert von 70 Millionen Dollars. Ausfuhr und Einfuhr zusammen sind niemals so groß gewesen als in vergangenen Jahre. Die Einfuhr ist seit dem Vorjahre um 81 Millionen Dollars auf 697,1 Millionen Dollars gewachsen. Die Ausfuhr betrug 1227 Millionen Dollars. Sie

hat gegen das Vorjahr um 4 Millionen Dollars abgenommen. Die Ziffern der Ausfuhr haben im abgelaufenen Jahre zum vierten Mal eine Milliarde überstiegen. Die Getreideaufuhr ist gegen das Vorjahr um 68,9 Millionen Dollars gewachsen, die Ausfuhr an Industrielle-Erzeugnissen aber um 49 Millionen Dollars auf 339,5 Millionen Dollars gestiegen. Die Einfuhr nach den Vereinigten Staaten aus Europa betrug 335,8, die Ausfuhr nach Europa 936,6 Millionen Dollars, davon entfallen auf Deutschland Einfuhr 84225 777 Dollars und Ausfuhr 155 772 179 Dollars.

## Deutschland.

— (Zur Flottenfrage.) Die gesetzliche Festlegung des Sollbestandes der Flotte erscheint der „Nationalz.“ doppelt bedenklich angefaßt als des getrennt von den veröffentlichten offiziellen Artikeln in der „Nordd. Allg. Jg.“ „Der Widerspruch zwischen der Nothwendigkeit, das erst in der Session von 1897-98 vereinbarte Gesetz schon jetzt gerade in Bezug auf den Sollbestand zu ändern, und dem Verlangen nach einer bis 1916 reichenden neuen gesetzlichen Festlegung des Sollbestandes“ könne durch den Artikel nicht aus der Welt geschafft werden. Eine neue derartige Feststellung sei ein gesetzgeberisches Selbstgespräch von äußerst geringer praktischer Bedeutung. Wenn man eine solche überhaupt anzuerkennen vermöge, so würde es der „Nationalz.“ sehr gefährlich scheinen, wenn die Regierung sich auf die Maßregel im Voraus festsetzte. „Wir können uns eine parlamentarische Lage vorstellen, in welcher die verschiedensten Freunde der Flottenverfäufung gegen die Forderung der gesetzlichen Festlegung des künftigen Sollbestandes sein würden: nämlich wenn dadurch ohne Noth, während man das nächste, allein praktische Ziel stärkeren Weiterbaus in den Jahren 1901-1903 auf andere Art erreichen könnte, ein Konflikt mit der Mehrheit des Reichstages herbeigeführt würde. Es scheint uns sehr leichtsinnig, wenn man seitens der Marineverwaltung officios verständig, wer das — noch unbekannte — Gesetz nicht wolle, der wolle auch die Flotte nicht.“ — Die „Germania“ charakterisirt das Flottengesetz als ein „Flottenumkurzvorlage“. Angefaßt des Artikels der „Nordd. Allg. Jg.“ sei die Auskunft, die in dem Artikel über den Inhalt des Flottengesetzes gegeben sei, schlimmer, als man es aussprechen mochte. Eine gesetzliche Festlegung einer Verdoppelung der Kriegsflotte wird bejaht. Eine gesetzliche Festlegung des Sollbestandes der Flotte anscheinend ohne Festlegung eines bestimmten Termins. Die von der „Nordd. Allg. Jg.“ angeführten Gründe seien sehr schwach. „Sie beziehen sich auch nicht auf die Nothwendigkeit einer Verdoppelung der Kriegsflotte, die doch die unerläßliche materielle Vorbedingung ist, sondern nur auf die formale gesetzliche Fixirung der Verdoppelung, die unter der Parole verlangt werden soll: „Wer das Gesetz nicht will, will auch die Flotte nicht.“ Ist denn überhaupt für die Verdoppelung der Flotte an sich schon eine Mehrheit im Reichstage zu erwarten? — (Aus Thüringen) wird uns geschrieben: Im Landtage von Sachsen-Weimar-Eisenach gelangten vor einigen Tagen Anträge des sozialdemokratischen Vgl. Baudert und der freisinnigen Vereine des Landes, betr. den Ausbau des Vereins- und Versammlungsrechts zur Verhandlung. In Folge des vorstuflichen Wahlsystems kommt aber die politische Gesinnung der Mehrheit der Bevölkerung in der Zusammensetzung des Landtags nicht zum Ausdruck und so wurden denn sämtliche Anträge mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Debatte über die Handhabung des Versammlungsrechts durch den agrarischen Herrn v. Wurm und die ihm untergebenen Behörden war aber eine sehr lebhafte und währte nahezu fünf Stunden, ein für das kleine Parlament des Großherzogthums seltenes Ereignis. Herr v. Wurm hat also gesiegt und nun kann die von ihm beliebte Bekämpfung der Sozialdemokratie im Sinne des Bundes der Landwirthe weiter gehandhabt werden. Wohin das führen soll, ist heute noch für die Regierungslieferanten in Sachsen-Weimar ein Geheimniß, für andere Leute jedoch schon längst nicht mehr. Die Unterdrückung der Sozialdemokratie mit Gewalt, wie sie kürzlich erst von einem konservativen Führer im „Goldenen Buch“ gefordert wurde, schafft Martyrer, und solche sind für den einfachen Mann und Wähler diejenigen, denen das freie Wort abgeschnitten wird durch Versammlungsverbote, wie sie in Sachsen-Weimar gang und gäbe sind. Versammlungsverbote und Minderung der politischen Rechte auf der einen, Vertheuerung der nothwendigsten Nahrungsmittel, des Brotes und des Heirings, auf der anderen Seite — beides Recepte des Bundes der Landwirthe und seiner konservativ-antisemitischen Freunde — das sind wahrlich nicht die geeigneten Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Herr

v. Wurm wird es voraussichtlich noch erleben, welche Früchte seine Drachensaat tragen wird. — Dieser Leiter der inneren Angelegenheiten Sachsen-Weimars verhielt aber auch in seinem bureaukratischen Eifer gegen die einfachen Gebote der Gerechtigkeit. Auf eine von dem sozialdemokratischen Vertrauensmann Zena's an das Ministerium gerichtete Eingabe, die in geziemender Form abgefaßt war, erließ der Herr Minister v. Wurm eine Antwort, die einmal dem Vertrauensmann in der öffentlichen Meinung herabzusetzen geeignete Wendungen enthielt, zum anderen in der Anrede selbst das Prädikat „Herr“ vermissen ließ. Wir meinen, daß auch ein Minister jedem Bürger, ohne Unterschied der politischen Gesinnung, so zu antworten hat, wie es unter gestützten und gebildeten Menschen üblich ist, und so fände die große Masse des Volkes. Die Antwort des letzteren wird ihm auch nicht ausbleiben; sie wird jedenfalls so ausfallen, daß Herr v. Wurm mit ihr nicht sonderlich zufrieden sein wird. Man kann zwar ein guter Agrarier, braucht deshalb aber nicht gerade ein geschickter Staatsmann zu sein.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 7. December.) Der Reichstag beschäftigte sich heute zuerst mit dem schleunigeren Antrage der freisinnigen Volkspartei — Antrag Rospig und Genossen —, das Mandat des Abg. Jacobson (s. Schleswig — Substitut der fr. Volksp.), weil er in Concurs gerathen, für einjährig zu erklären. Nachdem Staatssecretär Graf Posaonowsky bei in der Presse verbreiteten Nachrichten widersprochen hatte, wendete ein Mitglied des Reichstages des Innern sich dahin geäußert haben sollte, in welchem Falle ist das Mandat nicht als erloschen anzusehen, überwiegen man den Antrag der Geschäftsordnungscommission zur Prüfung und Bericht. Hierauf wurden ohne jede Erörterung der Antrag Bassermann wegen Aufhebung des Verbindungsverbotes und der Antrag Seydewitz. Gen. wegen Aufhebung der Krankenversicherung auf die Heimarbeiter in dritter Lesung genehmigt. — Nunmehr folgten Bittschriften. Voran standen zwei solche von allgemeinem, leider tagtäglich immer auch neue sich geltend machendem Interesse, den sie enthielten den Zusammenstoß der Straßenbahnen mit anderen Gefährten z. B. Gemeinlich erfolgt die Rechtssprechung hierbei nach § 316 St.-G.-B., der wegen Gefährdung eines Gemeinwohlens die Freiheitsstrafe kennt. Nur erregte sich das Bedenken, daß, sind Menschen dabei zu Schaden gekommen, eine leichtere Bestrafung, nämlich wegen Körperverletzung, möglich ist, daß aber, wenn z. B. nur Materialschaden vorliegt, Freiheitsstrafe eintreten muß. Außer den Petitionen lagen auch zwei Anträge aus dem Hause vor, ein sozialdemokratischer, welcher durch Einschaltung in § 316 St.-G.-B. auch eine Geldstrafe bis 500 Mk. und ein Compromißantrag aller übrigen Parteien, der eine Geldstrafe bis 900 Mk. erlauben sollte. Nachdem Abg. Singer (sp.) den ersten Abg. Bassermann (nat.-lib.) den letzteren befürwortet hatte, entschied sich das Haus für diesen. Eine Anzahl von Bittschriften richtete sich auf die Aufhebung der Aushangsverweigerung an Postämtern und Gestaltung von Dienstansuchen. Nach kurzer Erörterung wurden die Bittschriften entsprechend dem Beschlusse der Commission theils zur Vertheidigung überwiesen, theils durch Uebertrag zur Tagesordnung erledigt. Die Bittschriften wegen Erhöhung des Colles auf gefalzene Heringe wurden auf Antrag des Abg. Dr. Hermann (fr. Volksp.), der die Erörterung einer so wichtigen Frage vor besser besetzten Hause wünschte, von der Tagesordnung abgesetzt. Der Abg. Nicker (fr. Wg.) nahm Veranlassung, dabei zu erklären, daß er Uebertrag zur Tagesordnung beantragt haben würde. Eine Reihe anderer Bittschriften von Übertragung von Ministerien an Reichsbeamte wegen deren Einweisung in die Dienstverhältnisse der Reichspensionsangehörigen und um bessere Eisenbahnverbindungen zwischen den mittelbayerischen Industriecentren und England wurden dem Reichskanzler als Material überwiesen. Um 8 Uhr war die Tagesordnung erschöpft. Montag beginnt die erste Beratung des Etats.

— Die Petition von sechs Fischereifischern um Erhöhung des Eingangszolles für gefalzene Heringe von 3 auf 6 Pf. pro Tonne stand am Donnerstag auf der Tagesordnung des Reichstages, wurde aber auf Antrag des Abg. Hermann mit Rücksicht auf die geringe Zahl der Anwesenden abgesetzt. Während im vorigen Jahre der Reichstag über dieselbe Petition zur Tagesordnung übergegangen war, hatte die Commission diesmal beantragt, die Petition dem Reichskanzler als Material zu überweisen. Die freisinnige Vereinigung, Dr. Pischardt, Nicker, Frey, Ernst, Steinbauer u. f. w. hatten den Antrag eingebracht, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

## Volkswirtschaftliches.

Der Rückgang der Bevölkerung Frankreichs ist stetig. Das Pariser „Journal officiel“ veröffentlicht einen Bericht des Handelsministers über die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1898. Darnach betrug zwar der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle 33 860. Jedoch betrug die Zahl der Geburten 15 174 weniger als 1897, nämlich 843 933, und die Zahl der Todesfälle, mit 810 073, 59 054 mehr als 1897.

(Die Tarife für direkte Fleischtransporte aus Rumänien nach Berlin, die am 1. December in Kraft treten sollen und von agrarischer Seite lebhaft bekämpft wurden, treten, wie die „Expeditions- und Schiffahrts-Zeitung“ Berlin, meldet, laut amtlicher Bekanntmachung der königl. Eisenbahndirection Breslau nicht in Kraft! — Warum nicht? ?



Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

# ritz Roenneke,

en gros. **MERSEBURG,** en detail.

**Johannisstrasse 17**

(auch Eing. v. d. Geißel), unmittelbar Nähe d. Geißelbrücke a. Rathhause, empfiehlt als **bekannt billigste Bezugsquelle** bei **grösster Auswahl** in der Abtheilung für detail:

Wirtschaftschürzen v. 50 Pf. an.  
Tändelschürzen v. 25 Pf. an.

Schwarze Schürzen v. 75 Pf. an.  
Weiße Schürzen v. 85 Pf. an.  
Halbwollene Küchenschürzen v. 65 Pf. an.

Viele Sorten Kinderschürzen v. 30 Pf. an.  
Weiße Hemden für Männer, Frauen und Kinder v. 55 Pf. an.

Barchent-Hemden für Männer, Frauen und Kinder v. 50 Pf. an.

Große Ausw. in Feinereisen v. 1,20 Mk. an.  
Barchent u. Feinereisen v. 1,00 Mk. an.

Herbstzüge mit 2 Kissen v. 4,25 Mk. an.  
Bettstücker, fein, ohne Naht, v. 65 Mk. an.

Männerschürzen für jegliches Gewerbe (grün, blau, weiß, grau) v. 65 Pf. an.  
Jagdwesten v. 2,00 Mk. an.

Arbeiterjacken u. Blousen v. 1,20 Mk. an.  
Nachtshemden und Unterhemden für Männer, Frauen u. Kinder v. 65 Pf. an.

Barchentbettsücker v. 65 Pf. an.  
Strohfüße v. 1,15 Mk. an.  
Gewebebezüge in vielen Preislagen.  
Schlaf- und Herbedecken.

Bettdecken,  
Bettzeuge,  
Bettinleite,  
Bettuchleinen,  
Hemdenleinen,  
Hemdentuche,  
Dowlas etc.,  
Futterstoffe,  
Hemdenbarchente,  
Jackenbarchente,  
Négligébarchente,  
Rockvelours,  
Schürzenzeuge,  
Blaudruck,  
Handtücher,  
Tischtücher,  
Wischtücher,  
Taschentücher,  
Sophadecken,  
Läuferstoffe etc. etc.

## Specialartikel:

Größtes Lager in nur echt indigo gefärbten

**Druckschürzen**, in vielen ansprechenden Ausführungen,

**blau Leinen** in allen Breiten und Fadenstärken,

**lein. Schürzenzeugen**, doppelt, gedruckt,

grünen Drecks und farbigen Leinen, ferner:

Planleinen, Nohleinen, Steifleinen, Zuteleinen, rohlein, Drell u.

**Hemden- und Schürzenfabrik.**

Überreichend ist es, wie gut und billig man kauft!

Sämtliche am 1. Januar fällig werdenden Coupons und gelöste Werthpapiere werden bereits von heute ab an meiner Kasse eingelöst. 3%, 3½, und 4% gute Anlagewerthe sowie pupillarisch sichere Altermhypotheken habe ich stets kostenfrei abzugeben.

**B. J. Baer,** Bankgeschäft, Halle a. S., Leipziger Str. 61.

## Zur Feinstbäckerei!

Empfehle meine hochfeine Backbutter, sowie alle Backwaaren zu billigsten Preisen. Außerdem empfehle echten Valaischen Honigkuchen mit hohem Gehalt, sowie Baumconfect und Baumlichte.

Achtungsvoll  
**Louis Albrecht,**  
Sand 1.

## Früh gebrannter Perl-Kaffee,

a Pf. 1 Mark, empfiehlt **A. Speisers Nachf.,** Jnh. E. Weise, Brühl

Es ist unmöglich,

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge u. der

## Original-Beer-Schwefel-Seife

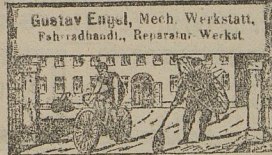
Marke: Dreieck mit Erdmangel und Kreuz von **Bergmann & Cie.,** Berlin N.W., v. Frankfurt M., zu machen Preis per Stück 50 Pf. bei

**Apotheker V. Curtz.**

## Germanische Fischhandlung

Frische Sendung Schellfisch, Kabeljau, Zander, Schollen, Meier Döcklinge, Flundern, geräuch. Schellfisch, Bachsgeringe, ff. Spitzhale, Bachs, Aal in Gelde, Bismarckgeringe, Traisgeringe, Sardinen, ff. Dollengeringe, Citronen

empfiehlt **W. Kröhmer.**



## Filzschuhe

und Pantoffeln in allen Größen und jeder Auswahl empfiehlt

**H. Schmidt, Seitenbeutel 2,** Familien Nachrichten.

## G. Schönberger,

Gotthardtsstraße 14/15

empfiehlt:

Honigkuchenscheiben in allen gangbaren Sorten und Größen.  
Speisehanigkuchen,  
Griechische Mandelnüsse,  
Nürnbergger Lebkuchen,  
Elsen-Lebkuchen,  
Macronen-Lebkuchen,  
Marzipan-Lebkuchen,  
Chocoladen-Lebkuchen,  
Mandel-Lebkuchen,  
Basler-Lebkuchen,  
Datsdamer Gewürznüsse,  
kleine Pfeffernüsse etc. etc.  
Nobatt und Preise wie in Halle.

Großer

# Weihnachtsausverkauf

für Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe.

Bis zum 1. Januar 1900 werden sämtliche Waaren, um damit zu räumen, zu billigen Preisen ausverkauft.

## Sackets und Rockanzüge,

Hosen, Westen, Jacketts, Winter-Paletots, Joppen, Schlafrocke, Kaisermäntel, Schwaloffs, Hohenzollern-Mäntel, Burschen- u. Knaben-Paletots, Strick- u. Jagdwesten, sowie Herren- u. Knaben-Filzhüte.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf ein

## Weihnachtsgeschenk.

Umtausch bis nach Weihnachten gestattet.

Bestellungen nach Maass werden unter Garantie zu soliden Preisen aufs Elegante ausgeführt.

M. Goldsteins Nachf.

# M. Pakulla,

Merseburg, Hofmarkt 5.

# F. A. Hammer,

Markt 7.

Markt 7.

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle in größter Auswahl:

## Spazierstöcke

mit Horn-, Eisen- u. Hirschhornfüße.

## Regenschirme

für Damen und Herren, von den einfachsten bis feinsten.

## Zabakspfeifen

in echt Weichsel, Horn, Wachholder, Horn usw.

## Lederwaren:

Portemonnaies, Cigarettenetuis, Ringtaschen, Couriertaschen, Handtaschen in größter Auswahl.

## Zinnhofs

## Gesundheits-Pfeife

zum Originalpreise.

## Plüschwaren:

Schmuckkasten, Handschuhkasten, Arbeitskasten.

## Cigarrenspitzen

in Weichsel, Bernstein u. Meeresschaum.

## Ball- und Gesellschafts-fächer.

## Holzgalanteriewaaren:

Paneelbretter v. 1,50 bis 18 Mk.

## Bijouteriewaaren:

Broschen, Armbänder, Fantasie und Double.

## Console, Handtuchhalter, Eckbretter, Zeitungsmappen,

Rauchtische von 3,00 Mk. an, Schirmständer von 3—7 Mk.,

## Albums

in Plüsch u. Leder.

Salontische, Schreibzeuge, Rauchservice, Notenständer, Aschschalen u. s. w.

## Photographierahmen.

Gold-, Nickel- u. Bronzewaaren.

Servier- u. Kaffeebretter.

**Ansichts-Artikel.**

Große Auswahl in Gesellschaftsspielen: Domino-, Schach- und Damenbröttern.

## Berliner Residenz-Ensemble.

Gastspiel-Tournee durch Deutschland.

**Reichskronen-Saal, Merseburg.**

Sonnabend den 9. Dezember 1899

**Kiwito.**

Novität!

Novität!

Comödie in 4 Akten von Ferdinand Bonn.

Auswechslungsberechtigt für Merseburg. Vorh. Novität. In Berlin nur ausverkaufte Häuser.

Preise der Plätze: In Vorverkauf bei Herrn Heintz Schultze jun. Logen und Sperris Mk. 1,25, 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf. An der Abendkasse Logen und Sperris Mk. 1,50, 1. Platz Mk. 1,00, 2. Platz 60 Pf. Schülerbillets zum 1. Platz à 60 Pf. an der Abendkasse.

Kassenschließung 7 Uhr.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

**Oskar Pitschel,**

Director des Berliner Residenz-Ensembles.



Verkaufshäuser

# Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt 11.

Mein diesjähriger großer

## Weihnachts-Plüsverkauf

hat begonnen und dauert ununterbrochen bis 24. Dezember fort. Derselbe bietet in allen Abtheilungen eine Fülle von praktischen Gegenständen, welche sich besonders zu

### **Festgeschenken**

eignen und mit grosser Preisermässigung zum Verkauf gestellt sind.

Ganz besonders hebe hervor:

## Damen-Kleiderstoffe jeder Art.

**Einfarbige reinwoll. Kleiderstoffe**

in neuesten Webarten, das Meter von 60 Pf. anfangend bis 3,75 Mk.

**Lichtfarbige Ball-Kleiderstoffe**

in Alpaca, Wolle und Seide, das Meter von 50 Pf. anfangend bis 3,00 Mk.

**Mehrfarbige Fantasie-Kleiderstoffe,**

große Sortimente letzter Neuheiten, das Meter von 75 Pf. anfangend bis 5,00 Mk.

**Schwarze reinwoll. Kleiderstoffe,**

hervorragende Neuheiten in glatt und gemustert und jeder Preislage.

**Als Gelegenheitskauf besonders empfohlen:**

Abgepasste Präsent-Roben mit Besatz, eleg. in Cartons aufgemacht, die Robe (incl. Besatz u. Carton) Mk. 5,-, 6,50, 8,-, 9,50.

**Hauskleider,**

das Kleid 1,50—6 Mark.

**Druckkleider,**

beste Sorten, 7 Meter für Mk. 2,60.

**Ginghamkleider,**

das Kleid 2,50—5 Mk.

## In Damen-Confection

kommen der vorgerückten Saison halber die noch reichlichen Bestände in Mänteln, Kragon, Capes, Jaquots u. Paletots, sowie Kindermäntel u. -Jacken zu sehr reduzirten Preisen zum Verkauf.

Als günstiges Gelegenheits-Angebot empfehle einen Posten Regenmäntel (welche 15—20 Mk. gefaltet) so lange der Vorrath reicht zu Mk. 6,00 pro Stück.

**Felz-Muffen, Colliers u. Garnituren**

von 50 Pf. bis 10 Mk.

**Feder-Boas**

in großer Auswahl von 50 Pf. bis 10 Mark.

**Herren- und Damen-Regenschirme**

von Mk. 1,50 bis 15 Mk.

Besondere Aufmerksamkeit verdient meine

## Leinen- und Wäsche-Abtheilung

und bin ich durch ausserordentlich günstige Abschlüsse im Stande, wie alljährlich zum Weihnachtsfeste ganz besonders preiswerthe Gegenstände anzubieten.

Ich bringe in enormer Auswahl:

**Damen-Wäsche:**

Seider, Wollkleider, Nachjacken in bewährten Schnitt und sauberer Verarbeitung. Damen-Handen von 70 Pf. p. Stk. an.

**Fertige Bettwäsche:**

Bettzüge, Zulets, Betttücher in solider Ausführung und völliger Größe in allen Preislagen vorräthig.

**Tischtücher und Servietten, Thee- und Tafelgedecke, Stuben- und Küchen-Handtücher.**

Bereinzelte Gegenstände hierin weit unter Preis!

**Taschentücher**

in geschmackvollen Cartons u. Envelopes bieten nützliche u. ansprechende Geschenke.

**Ländel- und Birthingafts-Schürzen,**

Kinders-Schürzen für jedes Alter in reizenden Neuheiten.

**Bettdecken, Schlafdecken, Steppdecken,**

Heissdecken, Vargentbetttücher.

## Teppiche und Gardinen in unerreichter Auswahl!

Leinen und Halbleinen in allen Breiten und Qualitäten.

Verkauf zu streng festen, am Platze billigsten Preisen.

Hierzu zwei Beilagen.



Deutschland.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser hörte gestern früh um 9 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers, General der Infanterie v. Gopfer, und des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutant General der Infanterie v. Gahnke. Nachher nahm Se. Majestät die persönliche Meldung des von seinem Kommando zur Vorkassat in Rom abberufenen und wieder in den unmittelbaren Dienst übernommenen Flügeladjutanten Oberleutnant v. Jacobi entgegen. Um 12 Uhr 50 Min. trat der Kaiser die Reise nach Bückeburg an. Die Kaiserin gab dem Monarchen bis zur Wildparkstation das Geleit. Der kaiserliche Sonderzug traf um 6 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof zu Bückeburg ein. Zum Empfange waren der Fürst, Erbpriester Adolf und Prinz Moritz von Schaumburg-Lippe erschienen. Bald nach der Ankunft fuhr der Kaiser in Begleitung des Fürsten unter herzlicher Begrüßung durch die Bevölkerung nach dem Schlosse, wo eine Galathea stattfand, an der außer den Fürstlichkeiten das Gefolge und die Spitzen der Behörden Theil nahmen. Im Laufe des Nachmittags ist auch der kommandierende General des 7. Armeecorps v. Müllsch-Buchberg eingetroffen. Eine glänzende Suite ist um den Kaiser in Bückeburg versammelt. — Prinz Heinrich hat auf der „Deutschland“ die Heimreise angetreten und trifft am 4. März n. J. in Kiel ein.

Provinz und Umgegend.

Halle, 7. Dez. Heute fanden hier selbst die Handwerkskammern Wahl statt. Wiedergerählt wurden die Herren Generaldirector Kuhlmann, Commerzienrath Stedner, Stadtrath Werther und Städtfabrikant G. Schmidt, sämmtlich von hier. Im Ganzen wurden 493 Stimmen abgegeben, ein sehr günstiges Stimmenverhältnis zur Zahl der Stimmberechtigten.

Leipzig, 6. Dez. Der hier in der Feldstraße wohnhafte Arbeiter Stephan wurde gestern durch die Fabrikbahn auf den Greppiner Weisen überfahren und konnte nur als Leiche seinen Angehörigen überbracht werden. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Leipzig, 6. Dez. Eines plötzlichen Todes starb die bejahrte Witwe Jeschke in Rumbach. Sie litt an Krämpfen, wußte auch an Wohnortstellungen und hat am Sonnabend während der Nacht das Bettuch um sich genommen und ist aus dem Fenster ihrer Wohnung gesprungen. Morgens wurde sie entseelt aufgefunden.

Martineufkirchen, 6. Dez. In Schönbad, woselbst sich erst vor 14 Tagen ein Liebesdrama ereignete, tötete neuerdings der 27jährige Johann Meinel seine Geliebte Bertha Sander durch einen Stich in den Hals und erhängte sich dann im Hause seiner Eltern. Meinel war ein vielfach vorbestrafter Mensch.

Aus dem Erzgebirge, 6. Dez. Im Erzgebirge sind bei ziemlicher Kälte so bedeutende Schneemassen niedergegangen, daß der Verkehr erschwert ist.

Volksnachrichten.

Merseburg, den 9. Dezember 1899.

Astronomisches im Dezember. Am 22. Dezember tritt die Sonne in das Zeichen des Steinboots und hat dann ihren niedrigsten Stand im Mittag über unserm Gesichtskreise, zugleich beginnt der kalendrarische Winter. Der erste Lichtschimmer am östlichen Himmel zeigt sich Mitte d. M. früh 6 Uhr, die letzten Spuren der Dämmerung im Westen verschwinden abends gegen 6 Uhr. — Der Mond steht für uns am tiefsten den 3. bei Reumond und den 31., am höchsten den 16., einen Tag vor Vollmond; erstes Viertel ist am 9., letztes Viertel am 25. — Von Mitte Dezember an bietet sich Gelegenheit, den für uns selten sichtbaren Mercur längere Zeit mit bloßen Augen betrachten zu können und zwar vom 15. an; um die Zeit seiner größten westlichen Ausweichung von der Sonne (am 25.) geht der Planet nahe 2 Stunden vor der Sonne auf und zeigt sich nahe 2 1/2 Stunden lang im Südosten als heller, weißer Stern. Wenig ist Abendstern und kommt uns nach und nach immer länger zu Gesicht; zu Anfang d. M., wo sie bald nach 5 Uhr untergeht, nahe 1/2 Stunde lang in der Dämmerung, zu Ende wächst die Sichtbarkeitsdauer auf 1 1/2 Stunden, im Fernrohr sieht man ihre Scheibe bis zu 10 beleuchtet. Jupiter kommt früh im Südosten zum Vorschein, wo er durch seine Helligkeit auffällt; zu Ende d. M. kam man ihn 2 Stunden lang bis in die Morgendämmerung hineinsehen. Mars ist unsichtbar. Saturn hat am 18. seine Zusammenkunft mit der Sonne und zugleich die größte Entfernung von der Erde (224 Mill.

Meilen); es wird aber noch einige Zeit dauern, ehe man ihn früh im Südosten sehen kann. — Die Milchstraße hat im Dezember fast noch ihren höchsten Stand und geht vom Westhorizonte an nahe dem Scheitelpunkte vorbei nach dem Osthorizonte hinunter. Im Westen findet man in der Milchstraße den Adler, nahe im Scheitelpunkte den Schwan, von hier aus links den Kopf des Cepheus, dann folgen Cassiopeja, Perseus, Fuhrmann, Zwillinge und Orion (letztere drei Sternbilder sehen nur theilweise in der Milchstraße). Von den jetzt bei uns sichtbaren Sternbildern ist das schönste der am Dämmerung zu findende Orion, welcher sich durch eine ziemlich Anzahl heller Sterne auszeichnet. Unter dem mittelfen von drei in einer geraden Linie stehenden Sternen 2. Größe trifft man auf drei über einander stehende schwächere Sterne, zwischen denen sich ein großer, schon den bloßen Augen sichtbarer Nebelstern befindet. Dieser bildet durch Größe, Glanz und eigenthümliche Form einen der interessantesten Gegenstände des Himmels und hat seit der Erfindung des Fernrohrs immer und immer wieder die Aufmerksamkeit der Astronomen und Liebhaber der Sternkunde auf sich gezogen.

Die nächsten drei Sonntage sind fogen. Geschäfts-sonntage mit 10 stündiger Handelsfreiheit. Die Läden werden an diesen Tagen nur während des Hauptgottesdienstes von 9—11 Uhr geschlossen und bleiben dann bis abends 7 Uhr geöffnet.

Das Curatorium der städtischen Sparkasse hier selbst hat dieser Tage durch Rundschreiben bekannt gegeben, daß es mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Geldmarktes beschloffen hat, den Zinsfuß der von der Sparkasse ausgetheilten Hypotheken-Kapitalien vom 1. April n. J. an von 3 1/2 Prozent auf 4 Prozent zu erhöhen.

Die Feier des 45. Stiftungsfestes des Musik- und Gesangsvereins „Irene“ hatte am Donnerstag Abend die Mitglieder der Gesellschaft mit ihren Angehörigen und Gästen in stattlicher Anzahl im „Hotel“ zusammengeführt. Das Programm bot eine Fülle musikalischer Genüsse. Eröffnet wurde dasselbe durch die von unserm Fuhrmann-Trompetercorps tadellos wiedergegebene Ouvertüre zur Oper „Nebucadnezar“ von Verdi; derselben reichten sich drei stimmungsvolle gemischte Chöre an: „Abend“ von Küden, „Brennende Liebe“ von Tschirch und „Tausendstöhn“ von Kachner, alles Gesänge von höchst ansprechendem Charakter, die mit seiner Nuancierung zum Vortrag gelangten und der empfänglichen Zuhörerschaft einen hohen Genuß bereiteten. Weiterhin folgten zwei prächtige Compositionen für Alt: „Lied der Mutter Maria an der Krippe“ (a. d. 16. Jahrhundert) von Winterberger und „Des fremden Kindes heiliger Geist“, Ballade von Löwe. Bei dem schönen, klangreichen Organ, das der Sängerin zur Verfügung steht und dem tiefen Empfinden, mit welchem die beiden Lieder gesungen wurden, konnte es nicht ausbleiben, daß am Schluß dieser Programmnummer rauschender Beifall erschalle. Der Höhepunkt des Abends wurde erreicht in dem Liedercyclus „Bilder aus Thüringen“, 10 Gesänge für Soli, Männerchor und Orchester mit verbindender Declamation von W. Tschirch. Der Inhalt dieser hochpoetischen Lieder preist in schwingvollen Versen die Schönheiten des thüringer Landes mit seinen Bergen, Wäldern und freundlichen Ortschaften und schließt mit einer wiesungsvollen Verherrlichung der sagenumwobenen Wartburg ab. Die Composition schmiegt sich dem Inhalt der Dichtung innig an und erzielt so den größtmöglichen Eindruck. Sämmtliche Lieder wurden vom Männerchor der Irene frisch und kräftig, die Pianofellen fein abgetönt, zum Vortrag gebracht und erlangen, da auch das Orchester meisterhaft begleitete, entzückenden Beifall. Den Schluß des Programms, dessen Darbietungen nur von einer Ansprache des Vorsitzenden unterbrochen wurden, bildete der melodiose Traumwälder von Müllacker. Nach kurzer Pause eröffnete eine Polonaise den folgenden Ball, der in seinem Verlaufe den Theilnehmern noch mehrere interessante Ueberraschungen bot und erst in den Morgenstunden des jungen Tages sein frohliches Ende erreichte.

In unserer großen Stadtkirche wurde gestern von den Jagdbabern, Herren Gebrüder Berger hier, Treibjagd abgehalten, wobei 626 Hasen zur Strecke kamen.

Theater.) Aus freudiger Begrüßung wir die Nachricht, daß das Berliner Residenz-Ensemble auch unsere Stadt am heutigen Sonnabend den 9. Dezember im Saale der „Reichskrone“ mit einer Gastspiel-Vorstellung beehren wird. Das Ensemble, das aus nur ersten Kräften besteht, ist ein rein künstlerisches zu nennen, denn laut Zeitungsbereichten ernten die Darsteller mit ihren Darstellungen stets tosenden Beifall. Herr Director Bischoff, der sich in der Theaterwelt einen sehr bedeutenden Namen erworben hat, ist stets bemüht, dem Publikum das

Beste vom Besten zu bringen und wird das im vollen Maße bestätigt, denn die zur Aufführung gelangende Novität „Kivito“, Komödie in 4 Akten von Ferdinand Bonn, ist wohl das sensationellste der Gegenwart zu nennen, die bei ihrer Eröffnung im Neuen Theater in Berlin berechtigtes Aufsehen erregte. Alle Berliner Zeitungen sind voll des Lobes und preisen die vorzügliche Handlung des Stückes, die meisterhaft ausgeführten Charaktere. Bei jeder Aufführung durchbraust ein Sturm der Heiterkeit das Haus; Wunder darf das allerdings nicht nehmen, denn der Autor hat mit „Kivito“ etwas Neues geschaffen, einen Japaneer, der die europäischen Sitten nicht kennt, und ist ihm dies so vorzüglich gelungen, daß an die Nachwelt die Zuhörer große Anforderungen gestellt werden. Das Stück prubelt von Humor, ein Witz jagt den anderen. Herr Desjor, der die eigenartige Rolle des „Kivito“ spielt, scheint laut Zeitungsbereichten ein sehr geeigneter Vertreter dafür zu sein, denn überall ist er mit Beifall überhäuft worden. Die Ausstattung zu diesem Stück ist in ersten Berliner Meisters angefertigt worden. Da die Gastspiele der Berliner Künstler stets einen vornehmen Charakter tragen und sich fortbauend der Gunst des Publikums erfreuen, ist sicher auch hier ein ausverkauftes Haus zu erwarten.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Mücheln, 8. Dez. Dem Bericht vom 6. d. M. folgt heute schon wieder ein ähnlicher, indem gestern das Manufacturaarengeschäft der Firma Friedrich Loofe sen. hier infolge ausfalligen Concurses geschlossen worden ist. Bereits vor einigen Jahren befand sich die genannte Firma im Concurs, doch wurde das Geschäft damals nach Beendigung des Verfahrens von der jetzigen Inhaberin Hedwig Hamisch geb. Loofe neu eröffnet.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 9. Dez. Im Norden, Norden und Nordwesten theils heiteres, theils wolfiges, vorwiegend trübes Wetter. Im Südosten, Süden und Südwesten meist trübes Wetter mit Schnee, Temperatur nahe Null.

Vermischtes.

General brach im Dorfe Besenyo (Komitat Borjok bei orkanartigem Sturm aus, wodurch 60 Häuser sammt den Nebengebäuden eingestürzt wurden. Menschen sind nicht verunglückt. — In Petersberg ist die Kirche, Johannes des Täufers“ vollständig niedergebrannt. — In Santa Maria de Nieva, einer Stadt der spanischen Provinz Segovia, ist eine furchtbare Feuerbrunst ausgebrochen. Das alte Dominikanerkloster, wo das Stadtrath, das Landgericht, das Friedensgericht, das Gefängnis und die Gemeindefiche untergebracht waren, ist gänzlich niedergebrannt. Gerettet wurde bloß das Archiv, das eines der wichtigsten in Spanien ist. Fünf Stunden im Umkreis wurden die Flammen gesehen. Der Schaden beträgt Millionen.

Die Untersuchung gegen den früheren Vorstand und Aufsichtsrath der National-Hypotheken-Creditanstalt in Stettin ist nun zum Abschluß gelangt und das Hauptverfahren gegen die ehemaligen Directoren Thum und Uebel, von Blumenthal und gegen die Mitglieder des Aufsichtsraths Graf Arnim, Brauerbeißer R. Meyer und Rittergutsbesitzer Hempel eröffnet worden, und zwar wegen Uebertretung der Bestimmungen des Oeffentlichkeitsgesetzes.

Wegen Verachtens der Wittkinds an verurtheilten Beantwörungen bei der Sparkasse in Welleka sind neuerdings fünf Personen verhaftet; wie bisher festgestellt wurde, ist ein Betrag von über 300000 G. veruntreut worden.

Prinz Robert von Württemberg (a. d. 16. Dragoner-Regiment), ist zum Kommandeur des k. u. k. 1. Dragoner-Regiments Nr. 9 ernannt worden. Prinz Robert gilt schon seit geraumer Zeit als zukünftiger Verlobter der Erzherzogin Elisabeth, Tochter der Kronprinzessin Witwe Stephanie; und mit diesem Uebertritt in die österreichische Armee ist offenbar der Heirathskplan seiner Bewilligung nahegerückt.

Neueste Nachrichten.

London, 7. Dez. Amlich wird bekannt gegeben, Oberst Ketchik berichtet unterm 3. d., die Zahl der im Kimberley verfallenenminen Büren nehme ständig zu. — Aus Dueenstown melbet das „Neuerische Bureau“ vom 4. d. M., daß die telegraphische Verbindung mit Steynsburg und Maraisburg wiederhergestellt ist.

London, 8. Dez. Bei „Lloyd“ ging aus Vembidge (Insel Wight) die Nachricht ein, daß das englische Kriegsschiff „Thyne“ auf einem Riff bei Vembidge gescheitert ist. Rettungsboote gingen ab; das Wetter ist ruhig. „Thyne“ ist als Proviantschiff auf dem Wege nach Malta.

Bericht des Wechbüfenervereins zu Halle a. S.

Halle, den 7. Dezember. Briefe für netto 100 Bg. Kaiser-Auszug 25,50 M., desgl. ungarisches 81,75 M., Weizenmehl 00 22,00 — 22,50 M., desgl. 0 20,00 — 20,50 M., Roggenmehl 0 22,00 — 22,50 M., desgl. 0 21,00 — 21,50 M., Buttermehl 13,50 — 14 M., Roggenfalle 10,65—11 M., Weizenfalle 9,65 — 10 M., Weizenfalle 1 9,65 M., Haideemehl 30 M.







Empfehle  
Gold-, Silber-,  
Mfenide-, Corallen-,  
Granat-  
u. Nickelwaaren.

Werkstatt für Neu-  
arbeiten, Graviren und gute  
Reparaturen.

P. Rath, Goldschmid,  
39 Gotthardstraße 39.

A. Kaiser, Holzwaarenhdl.

Zhur. Hof, Merseburg,  
empfeilt:

Bademüden, Kuchendecken, Kuchensünder,  
Ertelreiter, Schieber, Stangen, Schaufen,  
Kinderstühlen, Schubkarren, Garten,  
Leitern, Schaustreuer u. dergl. m.

Neue franz. Wallnüsse, hochfein im  
Geschmack, seltener Rüsse, Datteln,  
Feigen, Algerien-Weintrauben,  
Brünneln, Aprikosen, Katharin-Pläumen,  
Pfefferbereen, frische Nussn,  
Pariser Kaffeebohnen

empfeilt C. L. Zimmermann.

Feinsten Blütenhonig

(garantirt rein) hat noch abzugeben  
G. Walzsch, Kollertstraße.

Als geübte Stickerin

empfeilt sich und wünscht gütigen Zuspruch  
Martha Wiltner, Neumarkt 45.

Meine

Weihnachts-  
Ausstellung

Wird in diesem Jahre besonders große Aus-  
wahl in Neuheiten von

Christbaumschmuck,  
prima Wachsstock,  
auch nach Metern,  
alle Sorten Lichte und  
Lichthalter billigst,  
Vorzügliche Seifen  
und Parfüms

In größter Auswahl von den billigsten bis  
zu den feinsten.

Auguste Berger,  
Seifenhandlung, Burgstraße 12.

Christbäume

In verschiedenen Größen empfiehlt  
Gustav Hesselbarth,  
Sietenstr. 4.

Plüß-Stauffer-Ritt

in Tugen und Glorien,  
meistfach mit Gold- und Silbermedaillen  
gekrönt, seit 10 Jahren als das fürstliche  
Kindes- u. Kleidemittel rühmlichst bekannt, somit  
das Vorzüglichste zum Ritten zerbrochener  
Gegenstände, empfiehlt  
Otto Classe, Merseburg.

Schweineschmalz

garantirt rein, à Pfd. 40 Pf.  
Paul Göhlseh, Neumarkt.

Achtung!  
Heute empfehle sehr hochfeine Waare.  
Rohschlächtere Ww. Kolbe,  
Sixtberg 1.

Conditorei Schönberger

empfeilt  
Honigkuchenscheiben,  
Tannenbaum-Confect

In größter Auswahl zu verschiedenen  
Preisen, auch zum Wiederverkauf.

Puppenköpfe

1. Qualität, sowie

Puppenperücken

In sauberster und guter Ausführung empfiehlt  
A. H. Mischur, Friseur.

Als nützlichste

## Weihnachts-Geschenke

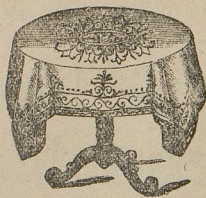
empfehle ich die berühmten und geschäftlich  
geschätzten

Schumann'schen

Gummi-Tischdecken.

Allein-Verkauf für Halle.

Die Decken sind von unverwundlicher Haltbar-  
keit, in reizenden hellen und dunklen Mustern  
ausgeführt, mit feinstem Schwamm leicht zu  
reinigen, ergeben vollständig das Keinentständig  
und erparen die Wäsche.



Gummi-

Tischläufer

in reizenden Stidereinmustern.

Gummi-Wandschoner

hinter Waschtische von 50 Pf. an.

Gummi-

Wirtschafts-Schürzen

(neue verbesserte Qualität)

in naturgetreuen, prachtvollen Stoffmustern, von Stoff-  
schürzen kaum zu unterscheiden, leicht abwaschbar, mit und  
ohne Träger, von 1,25 M. an.



Gummi-Kinderschürzen

in allen Größen und neuesten Façons, reizende Muster, Preis von 30 Pf. an.

Gummi-Schuhe  
und -Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder,  
gefüttert und ungefütert, mit Pels und Krümmer.



Markt-Taschen

mit und ohne Lederriemen  
ringsherum.



M Gummi-Hosenträger

nach Professor Dr. von Smarck.

Dieselben sind aus bestem Gummi, gehen hinten auf Rollen,  
geben jeder Körperbewegung nach und bewirken musterhafte  
Förderung.

Linoleum-Teppiche in prachtvollen Mustern von  
3,75 M. an per Stk.

Linoleum-Vorlagen vor Waschtische.

Linoleum-Läufer von 75 Pf. an per Meter.

# Hugo Nehab

Nachf.,

Spezial-Geschäft

für Gummiwaaren, Wachstuch u. Linoleum,

## HALLE a. S.

27 Gr. Ulrichstraße 27, (geradeüber dem  
goldenen Schiffchen).

Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten!

Restaurant „Edelweiß“  
Halle a. S., Niemeyerstr. 16.  
5 Minuten von der Bahn.  
Neue elegante Bedienung

Schlachte einen 175 Pfund schweren  
Hammel, verkaufe davon Sonnabend und  
Sonntag prima Fleisch à Pfd. 50 Pf.  
Carl Schirte, Weidenpfeiler 12.

Präsent-Diſtchen

in großer Auswahl

Karl Hahn,

Cigarren-Verwand-Geschäft,  
Halle a. S., gr. Steinstr. 9.  
Fernsprecher 73.

Schieß-Club  
Merseburg  
hält Sonntag den 10. d. M., von  
nachmittags 3 Uhr und abends 8  
Uhr an, sein  
Vergnügen  
in „Angarten“ ab.  
Der Vorstand.

Restaurant und Café  
Hohenzollern.

Zu der am Sonnabend den 9. d. M.,  
von abends 7 Uhr an, stattfindenden

Kirmesfeier

erlaube mir ergebenst einzuladen.

a Gedek 1,50.

Suppe, Karpfen blau  
oder Gänsebraten m. Compot  
und Salat,  
Butter und Käse.

Hochachtend

Carl Schwabe.

Zur Zufriedenheit.

Heute Sonnabend Abend

Salzknochen.

A. Rudolph.

Zur guten Quelle.

Sonntag Nachmittag von 3/4 Uhr an

Tänzen.

Wozu ergebenst einladet

Julius Söpner.

Zur guten Quelle.

Aal in Gelée,

frisch eingelocht, empfiehlt Julius Söpner.

Goldner Stern.

Heute Abend von 7 Uhr an

Bockbraten m. Klößen.

G. Söter.

Gasthof „drei Kronen“.

Heute Sonnabend Abend von 7 Uhr an

ff. Bockbraten ff.

Gleichzeitig empfehle kräftigen

Mittagstisch

im Abonnement.

G. Oelzner.

Rohlands Restauration.

Sonnabend Abend

Salzknochen.

Dieter's Restaurant.

Heute Abend

Salzknochen.

Die Bedingungen, unter  
welchen wir Kaufkräben für  
die nächste Campagne ab-  
schließen, können bei Herrn  
Eduard Klauß, sowie bei  
uns eingesehen werden, auch  
werden solche auf Verlangen  
zugefandt.

Zuckerfabrik Körbisdorf.



# Eduard Klauss Merseburg

(Silberne Staatsmedaillen)

(Fernsprecher 27)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

**Ia. Englisch. Anthracit, Schles., Westfäl. und Sächs. Steinkohlen.**  
**Gas-Cof, Brude-Cof, Böhm. Kohlen.**  
**Britets, Presssteinen, Knorpelkohlen.**  
**Holzkohlen, Brennholz, Kohlenanzünder**  
**sowie von Korff's Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Gasolin.**

## S. Weiss,

**Merseburg, kl. Ritterstr. 16,**

Geschäftshaus für feine Herren- u. Knabenmoden,  
 empfiehlt

**Winter-Paletots,**

**Pelerinen-Mäntel,**

**Kaiser-Mäntel,**

**Loden-Joppen,**

**Mollige Schlafkröcke,**

**Knaben-Paletots,**

**Knaben-Joppen**


in bekannt größter Auswahl zu niedrigsten  
 Preisen.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

### Merseburger Kunst-Verein.

Die Kunst-Ausstellung im hiesigen Schlossgarten-Pavillon ist für die Mitglieder jeden Sonntag von 11 bis 2 Uhr und jeden Mittwoch von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr unentgeltlich geöffnet. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 20 Pf.  
 In den übrigen Tagen Führung durch den Aufsicht. Eintrittspreis 30 Pf.  
 Der Vorstand.

### Ansthausener.

Seute  
 Schlachtefest.  
 Prima hausl. Werk.

Badelt's Restauration.  
 Heute Abend Salzknochen.

### Sachses Restaurant.

Heute Abend  
 Salzknochen.

G. V. „Lyra“  
 Heute Abend 7-9 Uhr Singstunde, nachdem  
 Conferenz.  
 Zahlreiches Erscheinen notwendig.  
 Der Vorstand.

### Kirchlicher Verein St. Maximi.

Montag den 11. Dezember, abends 8 Uhr,  
 in der „Reichsstr.“

### Familien-Abend.

Vortrag: Weihnachtssignale. (Pastor Schollmeyer). Musikalische u. Gelangsvorträge. Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

### Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend.  
**Versammlung.**

Sonntag den 10. Dez. 1899,  
 nachmittags 3 Uhr,  
 in „Zivoli“.

### Tages-Ordnung.

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
  - 2) Vortrag: Versuchsergebnisse der Jahre 1896-1898 bei der landwirtschaftlichen Versuchstation Leuchstätt. Ref. Herr Director Dr. Gwallig, Merseburg.
- Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder hiermit ergebenst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand.

### Geißelschläßchen.

Heute Abend von 6 Uhr an  
**Brotbraten m. Thür. Klößen**  
 u. Kartoffelsalat.  
 (Auch außer dem Hause.)  
 Julius Grobe.

### Schlosser-Lehrling

Oftener gesucht. Schlosserei und Reparatur-  
 Werkstatt landwirthschaftlicher Maschinen  
 Unterturkenburg 62.

### Lehrling

für ein feines Barbier- u. Friseurgeschäft sofort  
 oder Oftern nächstes Jahr gesucht.  
 Franz Ventin, Weihenfels a. S.

Wer schnell u. billige Stellung will, verl.  
 u. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost (Erfingen).

### Ein graues Portemonnaie

mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung ab-  
 gegeben. Gotthardstr. 39, im Laden 1.

### Streng reelle u. billige Bezugsmittel! „Du mehr als 150000 Familien im Gebrauch!“ **Gänsefedern,**

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwann-  
 dennen u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Dan-  
 nen. Reichhalt. u. beste Reinigung garantiert.  
 Gute Preis. Gänsefedern 1.00 bis 0.80; 0.80;  
 1.4; 1.20. Schwann-Gänsefedern 1.00; 1.80. Pos-  
 tarfedern halbes; 2; mehr 2.00. Silberweiße  
 Gänse u. Schwannfedern 2; 3; 4; 5. Sil-  
 berweiße Gänse u. Schwannfedern 5; 6; 7;  
 8; 10. 4. Gut einwirkende Gänsefedern 2.50; 3.  
 Silberdennen 2; 4; 5. 4. Jedes feine Gänse-  
 zum solltet gegen Nachnahme! Nachgeliefertes  
 bereitwillig mit unserer Karte zurückgenommen.  
 Pecher & Co.

in Harford Str. 30 in Weiffen.  
 Proben u. ausführliche Preislisten, auch über  
 Bettstoffe, empfangt u. versendet. Angabe der  
 Preislagen für Feeder-Proben ertheilt!



Vermischtes.

Die Pleite eines Fürsten. Laut Privatbriefen aus Cetinje und Gattaro, so berichtet die „N. N. Volkstimme“ aus dem „Epernay“...

Eigenartig ein gewisser Anton Bach verhaftet worden, in dessen Bekleidungsstücke eine Menge falscher Münzen gefunden worden...

Mit militärischen Ehren wurde dieser Tage in Legniz eine Frau, die im Alter von 73 Jahren verlebte Witwe Friederike Gruner, beerdigt.

Ein calabrischer Räuber. In der alten calabrischen Stadt Cosenza herrscht Furcht und Entsetzen, da sich das Gerücht verbreitet hat, Muzolino, Gialini's beständigster Brigant, sei vor den Thoren der Stadt erschienen...

Militärisches.

Deutschland. Die „Erfolgreiche Zeitung“ berichtet: Während des letzten Herbstmanövers haben verschiedene Truppenkörper der Garde ein neues Gewehr probeweise in Gebrauch genommen.

Deutschland. Zur Prüfung des Entwurfs einer neuen Feld-Ediktion lag unter dem Vorsitz des Generals der Kavallerie, Graf Fackler, seit dem 15. v. M. in Berlin eine Militärcommission...

Frankreich. Das neue französische Unterseeboot „Goubet I.“ hat im Hafen von Toulon unter Führung seines Erfinders und in Gegenwart einer besonderen Commission am Donnerstag Fahrversuche unternommen.

England. Die englischen Kriegsschiffe und Strandbatterien werden nach der Münchener „Allg. Ztg.“ gegenwärtig mit neuen 12zölligen (= 30 Centimeter) gezogenen Stahlgroßkanonen ausgerüstet...

Schweden-Notwegen. In Schweden verlangt die Regierung einen Kredit von 22 Millionen Kronen zur Beschaffung neuer Feldartilleriematerials nach deutschen Muster sowie für Munition und die Erweiterung der Pulverfabriken.

Kirchen- und Schulwesen.

Preussische Schulbehörde. In dem im Kreis Coblenz gelegenen Dorfe Metteln, so wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben, brannte am 22. Februar 1898 das Schulhaus bis auf die Aingumauern nieder.

und Küche bestehend ist höchst ungehindert und für den Aufenthalt gar nicht geeignet. Dazu kommt, daß die Lehrkräfte schwer lungenleidend ist...

Versicherungswesen.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Im Monat October 1899 wurden 1165 Schadenfälle reguliert. Davon entfielen auf die Betriebskraftversicherung 620 Fälle...

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst“ ist erschienen! Damit ist ein Jahr und ein halbes Jahr lang der Bekanntheit und Bekanntheit der „Modernen Kunst“...

In den 37 Jahren seines Bestehens ist Trautwein's Almanach der Monatsblätter recht vielen Landwirten als zuverlässiger, wirtschaftlicher Rathgeber und handliches Verzeichnis ein treuer Begleiter geworden...

Reclametheil.

Nationale Zubereitung der Speisen. Welch großer Werth auf eine solche gelegt wird, geht aus dem neuesten Werke von Geh. Rath v. Leyden, unter Mitwirkung hervorragender Gelehrten herausgegeben...



Als besonders preiswerth und passend zu  
**Weihnachts-Geschenken**  
 empfehle große Auswahl von  
 Bettzungen, bunt u. weiß, Leinen  
 u. Halbleinen in allen Breiten,  
 Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher,  
 Betttücher, weiß u. bunt.  
 Ferner größte Auswahl in  
 rein- und halbwoollen Kleiderstoffen,  
 Flanellen etc.  
 zu sehr billigen Preisen.  
**A. Günther, Markt 17.**

Die mir zu Weihnachtsgeschenken zuge-  
 dachten  
**Bestellungen in Wäsche-  
 gegenständen**  
 für Herren, Damen und Kinder  
 bitte mir bald zukommen zu lassen, damit ich diese  
 mit besonderer Sorgfalt ausführen lassen kann.  
**Adolf Schäfer.**



Sie kaufen Ihre  
**Puppen**  
 und  
**Puppenartikel**  
 sowie  
**Spielwaaren**  
 aller Arten in der denk-  
 bar grössten Auswahl  
 billigst bei  
**Hugo Käther,**  
 Markt 15  
 u. Schmalestr. 11.  
 In beiden  
 Geschäften gleich  
 größte Auswahl

Ca. 50 % billiger  
 als gute Naturbutter ist

Bei dem jetzigen hohen  
 Stand der Naturbutterpreise  
 besonders beachtenswerth!!

**Vitello**  
 Margarine

schnitzl, bräunt, schmeckt  
 wie beste Naturbutter  
 ohne zu spritzen.  
 Hergestellt nach patent-  
 irten Verfahren aus  
 feinsten Fetten in Ver-  
 bindung mit frischem  
 Eigelb und pasteuris-  
 irten Süssrahm.  
 Neueste Erfindung  
 der Lebensmittel-Fabrikation. (Deutsches Reichs-Patent No. 97057)  
 Name geschützt. — Ueberall zu haben.  
 Man verlange ausdrücklich Marke „Vitello“ in Originalpackung.  
 Alleinnige  
 Fabrikanten: **Van den Bergh's Marg.-Gesellschaft, m. b. H., Cleve.**

Zu Weihnachts-Einkäufen  
 empfiehlt die  
**Sattlerei von Carl Hecken,**  
 Saalstraße 1,  
 allerhand Artikel, als: Schulkranz für Knaben und Mädchen  
 in allen Sorten, sowie Herren- und Damen-Couriertaschen,  
 Reisetaschen, Koffer in allen Größen,  
 Schaulappierde, Hosenträger, Portemonnaies,  
 Cigarren-Etuis in größter Auswahl.

**Oswald Rossberg, Juwelier.**  
 Reichhalt. Lager in Gold- u. Silberwaaren.  
 Herrenketten, Fächerketten, Ringe, Brochen,  
 Kettenknöpfe, Stockgriffe, Feuerzeuge, Cigaretten-  
 dosen, Gürtelschnallen.  
**Double-, Granat-, Corall-Schmuck.**  
**Alfenide- u. Nickel-Waaren.**

Zur Festbäckerei  
 Vollmilch, Magermilch, Feinste  
 Molkereibutter,  
 div. Sorten in Etiketen und ausgewogen.  
 Niederlage der garantirt reinen  
**Sinner's Getreide-Presshefe,**  
 allerbeste Qualität, von unerreichter Triebkraft,  
 schöne Farbe und kräftiges Aroma,  
 empfiehlt  
**Markt 28. Carl Rauch, Markt 28.**

Unübertroffen  
 als  
 Schönheitsmittel  
 und zur  
 Hautpflege.

**LANOLIN**  
 in reine Cream  
**LANOLIN**

Hier  
 echt mit  
 Marken-Pfeilring

in den Apotheken  
 und Drogerien.  
 In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 50 u. 80 Pf.

**Schuhwaaren**  
 kauft man die bekannt am billigsten in der  
**Schuhbefehl-Anstalt von**  
**E. Mende, Markt 10.**  
**Puppen-Perücken**  
 in allehandlter Güte fertigt an  
**A. H. Mischur.**

Freundlich möbl. Zimmer  
 sowie guten Mittagstisch  
 empfiehlt  
**H. A. Knoblauch,**  
 Dammstraße Nr. 7.

**Althee-Bonbon**  
 von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und  
 Gicht, à Pfd. 80 Pf., empfiehlt  
**Schmidt & Lichtenfeld.**

**Otto Franke,**  
 Merseburg, Burgstr. 8,  
 empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:  
**Kleiderstoffe u. Besätze,**  
 Jupons, Schürzen, Ballstoffe, woll. und  
 seidene Echarpes, Ballkragen.  
**Teppiche und Vorlagen,**  
 Gardinen, Tischdecken, Mohlsaumdecken  
 und Läufer.  
**Leinen- u. Baumwollwaaren**  
 Bettzeuge, fertige Hemden, Jacken,  
 Beinkleider, Taschentücher, Wischtücher,  
 Tischtücher u. Servietten, Handtücher.  
 Preise billigst und fest.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpner in Merseburg.





# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 289.

Sonnabend den 9. Dezember.

1899.

## Die Erklärungen des Fürsten Hohenlohe und des Grafen Posadowsky

Über die beschlossene Aufhebung des Coalitionsverbots haben die Presse der konservativen und der agrarisch-antifemistischen Parteien wie aus dem Häuschen gebracht. Die „Post“ sieht schauernd schon einen Konflikt zwischen Reichs- und Staatsregierung. „Es sieht so aus, als ob die verbündeten Regierungen Preußen in den Arm fallen wollten bei seinen Versuchen, ein Volkwerk gegenüber den Machtgeklüften radikaler Parteien zu errichten.“ Auch das Organ des Bundes der Landwirthe ist der Ansicht, „daß das Vorgehen der Reichsregierung die preussische Regierung in schärfster Weise desavouirt“ und daß „eine Reichspolitik, die offenkundig gegen die preussischen Traditionen gerichtet ist, im höchsten Grade gefährlich ist.“ Zum Schluß macht die „Deutsche Tagesztg.“, die liberale Zeitungen mit Vorliebe der Ministerfürgerei verdächtigt, ihrem Vorgehen mit den grimmen Worten Luft: „Daß der Reichskanzler nicht mehr hätte im Amte bleiben können, wenn er sein Versprechen nicht eingelöst hätte, ist richtig, aber welches von den beiden Uebeln in diesem Falle das kleinere gewesen sei, ist gewiß für manchen eine offene Frage.“ In seinem ersten Bericht über die letzten Mittwoch-Verhandlungen des Reichstags leiht übrigens das Blatt an Entstellung das Menschenmögliche. Es schreibt das: „Als nun gar Herr Singer dem Herrn Reichskanzler seinen Glückwunsch aussprach über die Einlösung seines Versprechens, da senkte dieser, wie es schien, sein Haupt noch um einen Centimeter tiefer, als er es sonst trägt.“ Von dem Abg. Nicort, „der sich augenscheinlich am meisten geirrt hat“ sagt sie: „Er erging sich in langen Redereien auf den Reichskanzler und die neue Freiheit“ u. s. w. Daß diese Schilderungen unzutreffend sind, kann die „Deutsche Tagesztg.“ aus jedem unparteiischen Parlamentärsbericht erkennen. Besonders bemerkenswerth sind aber noch folgende Sätze des Organs des Bundes der Landwirthe: „Wir wiederholen, daß wir gegen die Aufhebung des Verbindungsverbots nicht das Mindeste haben.“ Hierauf kommt aber folgender Satz: „Der Reichskanzler hatte das Versprechen abgegeben. Es mußte eingelöst werden, weil andernfalls sein Verbleiben im Amte kaum möglich gewesen wäre.“ Weßhalb hat denn aber das Bundesorgan sich so darüber geirrt, daß der Kanzler wirklich eingelöst hat und weßhalb haben die Konservativen dagegen gestimmt, wenn sie, wie das Organ des Bundes der Landwirthe sachlich gegen die Aufhebung des Verbots nichts einzuwenden haben?

## Der südafrikanische Krieg.

Immer neue Verstärkungen muß England entsenden. Zwei Batterien der britischen Artillerie haben am Donnerstag plötzlich den Befehl erhalten, am 9. Dezember von Southampton nach der Kapkolonie abzufahren. Die jüngsten Nachrichten vom Kriegsschauplatz machen die Anordnung erklärlich. Die wichtigste Nachricht, die heute vom Norden der Kapkolonie vorliegt, ist eine Londoner Meldung der „Kreuzztg.“, daß die irische Brigade unter Generalmajor Hart, die der Centrums-Division unter General vor Stormberg angehört, in größter Eile nach Durban gefandt wurde und nun das an der Sügela operierende Corps unter Clerly, bez. Buller, verstärkt hat. Lady Smith muß hart bekrängt sein, sonst würde Buller gewiß nicht seinen Feldzugsplan im Westen beinträchtigt haben, wie dies ohne Zweifel geschehen ist. Denn die General-Division ist durch Abgabe der Hart-Brigade auf die Stärke einer Brigade zusammengeschrumpft.

Am 25. November hat sich General Buller von Kapstadt zu der für Lady Smith bestimmten Entfasserarmee begeben. Er ließ verkünden, daß er „tinnen



immer weiter in Natal und in der Kapkolonie eindringen. Namentlich im Norden der Kapkolonie haben sie sich strategische Vorteile gesichert, die wettzumachen England ungeheure Opfer kostet.

Die britische Kriegsführung werde immer unverständlicher und habe bereits bedenkliche Rückwirkung auf ganz Südafrika. Die Eisenbahnen werden bereits in der ganzen Kapkolonie militärisch besetzt, um sie vor der Zerstörung durch die kapländischen Buren zu schützen. Die allgemeine Erhebung sei auf von Prätoria erlassene Weisungen zurückzuführen. Es heißt, der Plan der Republikaner gehe dahin, daß sie, sobald Mafeking, Kimberley und Lady Smith genommen seien, England Friedensvorschläge machen wollen, die jedoch, da große Gebietsabtretungen, Verzichtleistung auf alle Sugerantiansprüche, sowie Erlass der Kriegsgesetze in Aussicht genommen sind, auf keine Annahme zu rechnen haben. Erst dann soll zum Neuzustand geschritten und von Prätoria das Zeichen zum allgemeinen Aufstand der ganzen Burenbevölkerung Südafrikas gegeben werden. Der Wehrmann der „Köln. Ztg.“ versichert, wenn die englische Kriegsführung nicht bald eine entschiedene Aenderung erfährt, könne leicht entstehen, was die Buren sowie die Feinde Englands erhoffen. Privatmeldungen aus Prätoria zufolge verweilen dort 3000 britische Gefangene. Die nach den Hafenstädten gebrachte Zahl der Verbundenen läßt auf große Verluste schließen. Die „progressiven“ (britisch gesinnten) Blätter, sowie auch General Buller, betrachten die Lage als ernst.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wird nach der „Köln. Ztg.“ in Londoner militärischen Kreisen der Entfasser Kimberleys vor Ablauf der Woche „bestimmt“ erwartet. Vorläufig aber heißt es noch in Londoner Privatmittheilungen: Lord Methuen steht nothdürftig verschanzt südlich des Modderflusses, von Brinko (?) bei Jacobsdal in seiner Flanke und von Delarey im Süden bedroht. — Nach einem amtlichen Telegramm aus Kapstadt vom Mittwoch berichtete Lord Methuen, er habe das Kommando wieder übernommen. Der Gesundheitszustand der Truppen sei vorzüglich.

Wenige Meilen nördlich vom Modderfluß wird die Entscheidung über Kimberley fallen. Dem Reut. Bur. wird aus Kimberley vom 1. Dez. gemeldet:

Es deutet darauf hin, daß es bei Spytfontein einem bedeutenden Zusammenstoß kommen wird. Die Buren sammelten sich dort auf den Hügeln und sind eifrig damit beschäftigt, Vertheidigungswerke mit feinen zu errichten und Gräben herzurichten. Auch die Erdwerke auf dem Lazaretto-Berggründen werden verstärkt und erweitert.

Nicht charakteristisch wird die englische amtliche Berichterstattung von der Kabelcorrespondenz illustriert. Am 28. November berichtete das Reutersche Bureau: Die Buren zurückgingen Jacobsdal.“ Diese Aussage legte die Annahme nahe, daß die Buren sich vor Lord Methuen zurückgezogen hätten. Nun sagt aber Jacobsdal gar nicht etwa nördlich, sondern 5 Kilometer südlich vom Modderfluß. Es ist das Straßencentrum der gesamten Gegend zwischen dem Modderfluß und Kimberley und mithin der Schlüssel zu jedem Vorrücken vom Modderfluß aus. In der Kabelcorrespondenz heißt es weiter: Die Engländer garnirten an die Modder selbst, sondern an den Modderfluß heran, und wo immer die Schlachtberichte im „Flusse“ sprechen, ist die Modder und nicht die Modder zu lesen. Die Brücke über die Modder war gebrochen. Eine Brücke über die Modder im Rücken des linken Burenflügels war intact geblieben, und als am Abend des Schlachtages dieser rechte Flügel seine Posten zurückzog und auf der Straße nach Jacobsdal ins Nachtlager ging, versuchte Lord Methuen, nachdem er einen kleinen Theil seiner Leute über die Modder (und nicht über die Modder) gesetzt, sich der über die Modder führenden Brücke zu bemächtigen, wurde er aber sofort durch das Feuer der dort postirten Artillerieschütze verhindert. Unfähig, den Uebergang über die Modder zu erzwingen, und in Flanke und Rücken bedroht, zog sich Methuen einige Kilometer südlich vom Modderfluß und westlich von der Bahn zurück, und bezog dort ein nothdürftig verschanztes Lager, in welchem er Verstärkungen und Brückenmaterial erwartete. So erklärt sich jetzt die ganze Situation, sowie die Thatsache, daß heute, am 6., noch immer keine Nachrichten seit dem 29. v. Mis. vom Kriegsschauplatz ausgehen sind. Das zu erwarteten und so nothwendigen Verstärkungen inzwischen immer noch nicht abgegangen sind, ergibt ebenso diesen Nachrichten-Mangel.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die Buren auch die etwa 150 Kilometer westlich von Kimberley gelegene Stadt Griquatown in West-Griquatland am 17. November besetzt und annektirt. Der „Feind“ wurde von den holländischen Bewohnern der Stadt, welche schon vorher in hellem Aufbruch gewesen waren, mit offenen Armen empfangen.

Das Heer der verbündeten Buren wird jetzt auf ungefähr 55 000 Mann geschätzt. Da sind zunächst 25 000 Mann Transvaaler, 15 000 Freistaatler, 2000 Fremde und 3000 coloniale Ueberläufer, allein damit ist die Zahl der Combattanten noch keineswegs erschöpft. Aus Johannesburg kam z. B. am 1. d. M. die Nachricht, daß 2000 neue Bürger in einer einzigen Woche eingeschwoeren wurden. Alle diese neuen Bürger werden zur Dienstleistung herangezogen, meist als Postkisten, Aufseher in den Bergwerksgruben, Lazarethgehilfen, Beamten im Civildienst u. s. Die hierdurch frei werdenden echten Buren rücken sofort zum Felddienst aus. Während die Männer im Felde stehen, müssen die Frauen, Kinder und ihre schwarzen Diener den Farmbetrieb aufrecht erhalten. Es wird gestet und getrennt wie in Friedenszeiten. Jede Hausfrau ist verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Brode in gewissen Zeiträumen abzuliefern. Namentlich kauft aber die Transvaalregierung von den Kaffernstämmen große Mengen Mais auf. Es ist somit nicht anzunehmen, daß es den Engländern je gelingt, die Verbündeten durch Unterbindung der überseeischen Zufuhr „auszuhungern“.

## Politische Uebersicht.

Nach dem Berliner „Localanz.“ soll Staatssecretär Graf Bülow telegraphisch seiner Gemüthung über